GNEIS-Kursprogramm für Hausbesitzer oder deren Vertrauensleute

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-75597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Emch-Preis 1984

Der Emch-Preis wird Personen oder Institutionen verliehen, die sich besonders um die Erhaltung oder Förderung des Winterthurer Stadtbildes verdient gemacht haben. Zum zehnten Jahr des Bestehens der zum 50-Jahr-Jubiläum der Baufirma Emch in Winterthur gegründeten Stiftung wurde der Preis auf Fr. 10 000.- verdoppelt. Ferner verleiht die Jury eine Anerkennungsurkunde für ein oder mehrere Bauwerke, ebenfalls mit einer Bronceplaquette.

Die Vorschläge stammten dieses Jahr nicht von der Jury, sondern alle Bauherren und Architekten wurden in öffentlicher Ausschreibung eingeladen, Neu- oder Umbauten bzw. Renovationen anzumelden, die zwischen Juli 1983 und September 1984 fertiggestellt wurden.

Der Emch-Preis 1984 wurde *E. Menzi* (dipl. Arch. ETH/SIA) zugesprochen für seine Initiative zur Erhaltung und Renovation seines Mehrfamilienhauses an der Pflanzschulstrasse 20. Die von *Beate Schnitter* (Jury-Mitglied) verfasste Laudatio würdigte die einfühlende und doch eigenständige Erweiterung und Renovation dieses 1893/94 vom Architekten E. Jung für die heute noch wirkende Genossenschaft zur Erstellung billiger Wohnhäuser geschaffenen Arbeiterwohnhauses (Bild). Eingefügt wurden der vieleckige Anbau und eine Verlängerung in der Achse.

Mit der Übergabe der Anerkennungsurkunden ehrte Stadtbaumeister *K. Keller* (Jury-Mitglied) die wohlgelungenen Renovationen der Stadtkirche Winterthur (Arch. *H. R. Lanz)* sowie der neugotischen Kirche St. Peter und Paul des damaligen Stadtbaumeisters W. Bareiss im Neuwiesenquartier (Arch. *Spirig und Koch,* Zürich). Vertreter beider Kirchenpflegen wiesen in ihren Dankesworten nachdenklich darauf hin, wie die kaum renovierten Aussenwände sogleich mit Farbgeschmier verunziert wurden.

Bis heute wurde der Preis fast nur Renovationen und Umbauten zugesprochen. Ist in der Stadt während des letzten Jahrzehnts kein würdiger Neubau entstanden, waren Abbrüche oder verunstaltende Umbauten die grössere Bedrohung des Stadtbildes, oder war die Erhaltungsaufgabe in der Beurteilung einfach weniger kontrovers?

FBP

Bisher verliehene Preise und Anerkennungen

Jahr	*Emch-Preis*	*Emch-Urkunde*
1975	Pavillon (Heimatschutz)	Adler-Apotheke
1976	Untertor	Königshof (Stadtverwaltung)
1977	Türmlihus Technikum	Obertor (Winterthur Versicherungen)
1978	Neustadt-Huus	-
1979	Tiefbauamt	Junge Altstadt
1980	Trottenstr. 5 (Karl Schönenberger)	Rundstr. 43 (Dr. U. Grob)
1981	Kirche St. Arbogast (Ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur)	Neubau Kantonalbank und Renovation Restaurant Akazie
1982	Renovation Villa Bühler (Kanton Zürich)	-
1983	Wespimühle Wülflingen (Dr. Albert Hablützel)	Bauernhaus Waldegg (Dr. P.-A. Wanner)
1984	Mehrfamilienhaus Pflanzschulstr. 20 (Arch. Edwin Menzi)	Kirche St. Peter und Paul und Stadtkirche Winterthur



GNEIS-Kursprogramm für Hausbesitzer oder deren Vertrauensleute

Gegen die Luftverschmutzung aus Kamin und Auspuffrohr starten verschiedene Schweizer Kantone Kampagnen. So beispielsweise auch der Kanton Zürich, der, gestützt auf die Ergebnisse des Gebäudekatasters, Hausbesitzer, Verwalter und Vertrauensleute angeht, Haustechnik und Hülle zu verbessern. So wird ein aktiver Beitrag an das Energiesparen und den Umweltschutz geleistet. In Begleitung zu dieser Informationsarbeit bietet GNEIS ein spezielles Kursprogramm für Investoren und ihre Vertrauensleute an, in der Absicht, mehr Beurteilungssicherheit bei energiegerechten Bauinvestitionen zu vermitteln.

Beurteilungssicherheit bei Bauinvestitionen - ein aktuelles Bedürfnis

Wer über Investitionen zu entscheiden hat oder als Fachmann die Verantwortung für Projektvorhaben und Durchführung trägt, sollte gar an vieles denken; z.B. sollte er wissen, auf was es ankommt, wenn man eine Fassade einwandfrei renovieren will. Der Verputz sollte mindestens zehn Jahre halten. Auch Feuchtigkeits- und Komfortprobleme, Fugendichtungen, Schallisolationen, aber auch Fragen über Dimensionierung und Regulierung der Heizung sind heute Dinge, die zwischen Bauherrn und Fachmann besprochen werden.

An diesem Punkt stehenbleiben genügt aber nicht. Die Sanierung eines Objekts hat heute eine weitere Dimension gewonnen: *die energie- und damit umweltgerechte Gesamtsanierung.* Jedes Gebäude ist ja ein System; darum sollte man es ganzheitlich und damit systematisch angehen. Systematik bedeutet: Zusammenhänge erkennen, bei der Suche nach Lösungen das Ganze im Auge behalten, mit den verschiedensten Fachleuten interdisziplinär zusammenarbeiten; Installationen optimal aufeinander abstimmen und nicht zuletzt das Benutzerverhalten regeln. So kommen wir zu einer einwandfreien Planung und Projektierung und damit letztlich zu einer umweltgerechten Bauinvestition.

GNEIS-Dienstleistung: Energiepass und Seminarien

GNEIS setzt an diesem Punkt an. Sie hat ein spezielles Arbeitsinstrument geschaffen, den *Energiepass.* Nebst diesem Dokument als Führungs- und Kontrollinstrument für Investoren sind jedoch die wichtigsten Dienstleistungen der GNEIS die *Seminarien.* Damit sollen interessierte Investoren und dessen Vertrauenspersonen mit dem Fachmann aus der Bau- und Haustechnik zusammengebracht und dem Kursteilnehmer die Gelegenheit geboten werden, seine eigenen Probleme zu bearbeiten. Am Schluss dieser Kurse soll der Teilnehmer in der Lage sein, seine Investitionen besser zu beurteilen, und zwar unter dem Gesichtspunkt von Wirtschaftlichkeit, Werterhaltung und aktuellem Umweltschutz. Gerade der letzte Punkt gewinnt zunehmend an Bedeutung. Es besteht also Grund genug zum Handeln!

Die ersten Kurse finden an folgenden Daten statt:

14.+21.1.1985, GEP-Pavillon, ETH Zürich
23.+30.1.1985, Bankratssaal, Nationalbank Bern

Weitere Auskünfte: GNEIS - Genossenschaft für neutrale Energieinformation Schweiz, Kursorganisation, Postfach, 8028 Zürich. Tel. 01/251 05 33, ab 1. Jan. 1985: 01/69 30 36.